

dann weiter nach Sizilien, wo er starb. Seine getreuen Gothen begruben ihn hier und gingen sodann unter ihrem Könige Adolf nach Afrika und von da nach Spanien, wo Adolf das mächtige westgothische Reich stiftete. — Die Römer, um sich selbst zu schützen, ließen nun ihre Truppen aus England und Frankreich nach Italien kommen. Jene Länder konnten sich jetzt gar nicht vertheidigen. — Die alten Einwohner Englands wurden von ihren Nachbarn, den Schotten, angegriffen und riefen gegen sie die Angeln und Sachsen aus Deutschland zu Hülfe. Diese schlugen den Feind, behielten dann aber das Land für sich, dem sie den Namen gaben (England oder Angelland). In Frankreich dagegen drangen die Burgunder ein, die früher an der Weichsel wohnten und sich nun an dem Rhone neue Wohnsitze eroberten. Dieß war vor 450 Jahren geschehen. Jetzt fielen auch die Hunnen in das römische Reich ein. Wo sie durchzogen wurden Städte und Dörfer verbrannt; aber eben dieß vereinigte Römer und Deutsche wider sie. Ihr König Attila, einer der grausamsten Fürsten, von denen die Geschichte erzählt, dem ein Menschenleben nichts galt, wurde in Frankreich geschlagen und starb bald darauf, und nun zogen sich die Hunnen wieder nach Osten zurück.

Die Römer hatten fast alle ihre Kriege in der letzten Zeit mit deutschen Truppen geführt, und diesen konnten sie den versprochenen Sold nicht geben. Die Truppen, welche sie schützen sollten, drangen deshalb auf Rom ein und eroberten es, unter ihrem Anführer Odoaker im Jahre 476, und hiermit endete die römische Herrschaft in Italien, nachdem sie über zwölf hundert Jahre bestanden hatte. Ein anderes römisches Reich, das in Griechenland seit Theodosius dem Großen (395) für sich bestand und von dem Abendlande getrennt war, dauerte noch fast tausend Jahre länger. Die Hauptstadt dieses griechischen Kaiserthums war Konstantinopel an der Meerenge gleiches Namens. —